

Liebe Baumpaten,

Fast ist er vorbei, der Winter und die Nistkästen im Obstgarten sind schon seit Tagen heftig umkämpft. Da will schließlich jeder wohnen, in so einer Villa: Meisen, Feldsperlinge, Kleiber... Und weil einige der Villen mittlerweile auch schon Altbau sind, haben wir daran gedacht, spätestens im Herbst dieses Jahres nochmals etwas gegen die grassierende Wohnungsnot zu unternehmen und eine Neubau-Siedlung in Angriff zu nehmen.

Wir haben für alle Bäume neue Schilder mit Sorten-Informationen gedruckt und laminiert, zum Anbringen haben mir bisher noch die Pfosten und die notwendige Zeit gefehlt. Sollte aber in den nächsten Wochen passieren und dann findet Ihr alle wieder Euren Patenbaum und könnt Euch auch ein bisschen darüber informieren. Während der letzten schönen Tage war ich fleißig im Obstgarten, um vor allem die jungen Bäume zu schneiden. Aber auch die alten brauchen dieses Jahr wieder einen Schnitt, bei dem wenigstens das Nötigste getan werden muss, damit sie nicht völlig "verbuschen". Allerdings geht es mir beim Schneiden immer so, dass ich mich von weitem nähere und denke: "Gut, jetzt machst Du das Notwendige, da unten herum stehen einige senkrecht nach oben wachsende, die schneidest Du mit Deiner tollen Teleskop-Säge raus und dann ist gut." Und dann komme ich näher an den Baum heran und sehe doch noch ein paar mehr, die unbedingt geschnitten werden müssen. Und wenn ich schließlich fertig bin mit dem Baum, dann sieht es drum herum aus wie unterm Friseurstuhl, wenn der Maestro aus einem Langhaar- einen Kurzhaarschnitt gemacht hat. Und es ist mindestens eine Stunde später. Aber meistens gefällt mir der Baum dann auch richtig gut. Das geht natürlich fast nicht bei gut 40 dieser Methusaleme, aber ich mache jetzt einfach mal Stück um Stück.



Im Prinzip ist es angenehm zu schneiden dieses Jahr, denn die unglaubliche Ernte im letzten Jahr hat dazu beigetragen, dass die Bäume viel weniger Holz produzierten als in vorigen Jahren. Allerdings ist mir, ob des unglaublich schönen Wetters fast schon ein bisschen bange: Hoffentlich wiederholt sich die extreme Trockenheit des letzten Jahres nicht nochmals!

Ich weiß nicht, wie die Bäume auf ein weiteres Trockenjahr reagieren würden. Bei den frisch gepflanzten und jüngeren Bäumen ist es klar: Ohne sehr viel Wässern wären sie letztes Jahr vertrocknet. Das müssten wir dann dieses Jahr wieder machen.

Bei den älteren war es ja fast unheimlich, welche Fruchtmengen sie produzierten und dazu das Wasser aus den letzten Ritzen ziehen mussten. Es hatte Vorteile, dieses trockene Jahr: Wir hatten viel weniger Schorfbefall an den Früchten, sie waren gut ausgereift und relativ "trocken". Für die Lagerung von Tafelobst ideal. Wir essen immer noch von den eingelagerten Berlepsch, Boskoop und Jonagold. Und auch wenn sie so langsam ein bisschen schrumpelig werden, sie faulen fast nicht.

Heute morgen bin ich noch durch den Lagerraum und habe die Abholliste aktualisiert. Ich hänge sie unten an. Gut möglich, dass ich nicht alle Informationen habe und etwas darauf noch nicht stimmt. Bitte meldet Euch dann kurz zurück.

Haltet Euch nicht zurück mit Holen, auch wenn der Stapel mit vollen Kisten unter einer Decke verborgen ist und außerdem ziemlich klein geschrumpft. Wir hatten ja vor ein paar Jahren das Unglück, dass uns so viele Flaschen eingefroren und geplatzt sind. Deshalb lagern wir den Großteil jetzt im frostsicheren Keller und holen sie in der kalten Jahreszeit nur nach Bedarf nach oben. Und es hat noch genug!

So viel für heute, herzliche Vorfrühlingsgrüße,

Jochen